

Stimmung wird immer besser

AFI: Südtiroler Arbeitnehmer schätzen wirtschaftliche Lage heute positiver ein als vor einem Jahr

BOZEN. Geht's der Wirtschaft besser, sind auch die Arbeitnehmer optimistischer: So schätzen die Südtiroler Beschäftigten heute die wirtschaftliche Lage in einigen Bereichen besser ein als noch vor einem Jahr, wie das aktuelle **Afi-Barometer** zeigt.

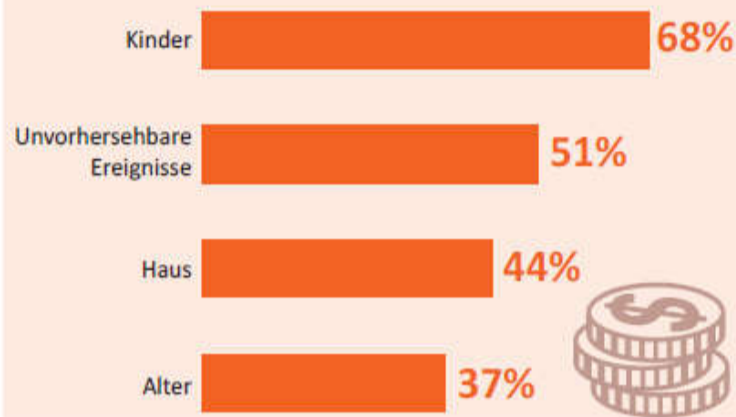
Im Vergleich zur Umfrage, die das Arbeitsförderungsinstitut (Afi) vor 12 Monaten durchgeführt hat, schätzen die Arbeitnehmer heute die künftige Entwicklung der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes positiver ein. Zuversichtlicher sind sie auch, was ihrer eigene finanzielle Situation, ihre Sparmöglichkeiten und die Chancen auf einen neuen Arbeitsplatz angeht. „Damit hellen sich erstmals die Erwartungen betreffend die finanzielle Situation der Arbeitnehmerfamilien auf“, wie **Afi-Chef Stefan Perini** gestern bei der Vorstellung der Daten betonte.

Für 35 Prozent reicht das Geld kaum aus

Dagegen geben aber immer noch 35 Prozent der Südtiroler an, derzeit nur schwer mit ihrem Einkommen über die Runden zu kommen, weil das Geld nicht bis ans Monatsende reiche.

Die Gründe fürs Sparen

Zwei Antworten möglich



Dolomiten - Infografik: Ch. Staffler

Quelle: Afi-Barometer

In seiner Umfrage, für die das Afi 500 Beschäftigte befragt hat, wollte es auch wissen, wofür die heimischen Arbeitnehmer sparen. Ergebnis: Der Hauptgrund fürs Sparen sind die Kinder. 68 Prozent der Befragten gaben an, für sie Geld bei Seite zu legen (siehe Grafik). Als weitere Gründe wurden unvorhergesehene Ereignisse, ein Eigenheim und die Vorsorge fürs Alter genannt.

Dabei ändern sich die Prioritäten freilich im Laufe des Lebens: So sparen die die Jungen vorwiegend fürs Eigenheim, das für die Südtiroler nach wie vor einen hohen sozialen Wert darstellt, wie

es gestern hieß. Was ihr hart verdientes Geld angeht, gehen die meisten Südtiroler lieber auf Nummer sicher: „Die Wertbeständigkeit ist das wichtigste Kriterium, das die Arbeitnehmer zugrunde legen, wenn sie ihr Ersparnis investieren“, sagte **Afi-Expertin Irene Conte**.

Sicherheit ist wichtigstes Anlageziel

Für 76 Prozent der Arbeitnehmer ist daher auch die Sicherheit, das investierte Kapital nicht zu verlieren, das wichtigste Kriterium bei der Wahl der Anlageform.

Auch wichtig ist es für sie, liquide zu sein, das Ersparnis also unmittelbar verfügbar zu haben, wenn es die Notwendigkeit erfordert. Dies wurde von 61 Prozent der Südtiroler Arbeitnehmer als Spar- und Anlageziel genannt. Eine langfristige Rendite ist für knapp jeden Zweiten wichtig, auf die kurzfristige Rendite schauen hingegen nur 16 Prozent.

Dazu kommt, dass Ereignisse der jüngsten Vergangenheit, wie die in Schieflage geratenen 4 mittelitalienischen Banken, die Einführung der Bail-in-Klausel sowie sogar Negativzinsen für Staatsanleihen die Sparer verunsichert hätten, hieß es gestern. Daher betonte Afi-Präsident Toni Serafini, dass es wichtig sei, dass die Mühen der Arbeit nicht durch Turbulenzen an den Finanzmärkten weggefegt würden. „Der Staat muss die Spartätigkeit fördern und schützen, wie von der italienischen Verfassung vorgegeben.“

Arbeitslandesrätin Martha Stocker zeigte sich erfreut über die Ergebnisse des Afi-Barometers: „Es ist gut, wenn die Stimmung unter den Arbeitnehmerinnen weiter anzieht: Wirtschaft ist zu 50 Prozent immer auch Psychologie.“ Diesen Schwung der Trendwende auf dem Arbeitsmarkt gelte es nun ins Neue Jahr mitzunehmen. © Alle Rechte vorbehalten



Der Großteil der Arbeitnehmer spart in erster Linie für seine Kinder. Shutterstock

16 Wirtschaft

Wirtschaft

76 PROZENT: Die Sicherheit ist das wichtigste Kriterium bei der Wahl der Anlageform.

Stimmung wird immer besser

Die Gründe fürs Sparen

Grund	Prozent
Kinder	68%
Unvorhersehbare Ereignisse	51%
Haus	44%
Alter	37%

Neue Wirtschaftsförderung auf dem Prüfstand

Start frei für die „Klimahouse“

MARTIN Rötter